

Tabellarische Übersicht über die Brutvorkommen

Landschaft	Brutplatz	Kreis	Brutvorkommen
Sauerland	„Hellmansbruch“	Ennepe-Ruhr-Kreis	1945-54 wahrscheinlich jährlich mehrere Paare; 1955-58 jährlich 2 Paare
	Südöstl. Hünsborn	Olpe	Etwa 1920-33 in einem Jahr (oder in mehreren Jahren?)
	Nordwestl. Hünsborn	Olpe	1971 3-4 Paare
	„Beim Steimel“ bei Hünsborn	Olpe	1971 2 Paare
Siegerland	Ginsberg	Siegen	Etwa 1920-33 in einem Jahr (oder in mehreren Jahren?) mehrere Paare
	Wilgersdorf	Siegen	1971 1 Paar
	„Lipper Höhe“	Siegen	1967 und 1969-71 mehrere Paare
Wittgensteiner Land		Keine Brutnachweise	

Literatur

Fellenberg, W. O. u. H. G. Pfennig (1970): Ergänzende Mitteilungen zur Brutverbreitung des Kiebitzes im südwestfälischen Bergland. *Anthus* 7: - Hofmann, E. (1934): Die Vogelwelt des Siegerlandes. *Siegerland* 16 : 17-29, 63-69 und 96-105. - König, H. (1967): Die Vogelwelt des Kreises Wittgenstein. *Wittgenstein, Bl. Wittgenst. Heimatver.* 55, Bd. 31 (3). - Lehmann, H. u. R. Mertens (1965): Die Vogelfauna des Niederbergischen. *Iber. nat. wiss. Ver. Wuppertal* 20 : 11-164. - Müller, E. (1960): Bestandschwankungen des Kiebitzes im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis. *Nat. u. Heimat* 20 : 74-78. - Müller, E. (1961): Die Vogelwelt im südwestlichen Ennepe-Ruhr-Kreis, 1. Bericht. *Beitr. Heimatkde. Stadt Schwelm N.F.* 11 : 5-42. - Müller, E. (1964): Die Vogelwelt im südwestlichen Ennepe-Ruhr-Kreis. 2. Bericht. *Beitr. Heimatkde. Stadt Schwelm N.F.* 14 : 22-28. - Müller, E. (1966): Bestand und Bestandsveränderungen der Vogelwelt unserer Heimat. *Beitr. Heimatkde. Stadt Schwelm N.F.* 16 : 59-86. - Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen. *Abh. Landesmus. Naturk. Münster* 31 (3): 1-480. - Thiele, H. U. u. H. Lehmann (1959): Die Vögel des Niederbergischen Landes. *Iber. nat. wiss. Ver. Wuppertal* 18 : 9-90.

Anschrift des Verfassers: 594 Lennestadt-Grevenbrück, Am Rimmel 1

Kurze Mitteilungen

Bemerkung zum Verhalten der Sumpfohreule (*Asio Flammeus*). - Mehrjährige Studien an Brut- und Überwinterungsplätzen der Sumpfohreule (*Asio flammeus*; im folgenden: So) in NW-Europa sind der Ausgangspunkt zu einer Bemerkung betreffend die vorstehend geschilderten Beobachtungen an So in Westfalen:

Man kann die Vogelarten Europas nach ihrem Wanderungsverhalten größtenteils folgenden 4 Typen zuordnen:

1. Regelzugvögel (mit Brut- und Ruhezieltreue; z.B. Wasserpieper, Steinschmätzer, Schafstelze, Star, Rauchschwalbe, Kuckuck),
2. Eruptionsvögel (Begriff nach Berndt & Henß in „Vogelwarte“ 1967, 24, p. 32; Ortsstetigkeit mit Emigration bei Überdichte; z.B. Meisen, Häher, Spechte),
3. Umsiedler (regelm. Auftreten u. Brüten, doch viele Umsiedlungen der Individuen – Abmigration –, z.B. Stock-, Krick-, Pfeifente, Kiebitz, Mornell, Rot- u. Wacholderdrossel),
4. Nomaden (unregelm. Auftreten u. Brüten in jeweils nahrungsreichem Gebiet; z. B. Kreuzschnäbel, Zeisige, Seidenschwanz, Schnee-Eule).

Die So gehört der 4. Gruppe an. Ihr fehlt eine Brut- und Ruhezieltreue. Sie zeigt vielmehr weite Umsiedlungen (z. B. quer durch Europa), die dort zur Ansiedlung führen, wo ein Massenaufreten von Kleinnagern (Mäusespezialist!) eine günstige Ernährungsbasis schafft. Die So ist der beste Flieger unter den Eulen. Ihre Rasse *Asio f. flammeus* ist erdumspannend (Eurasien plus Nordamerika), was bei den Eulen nur noch eine Parallele findet in der zirkumpolaren Verbreitung der rassenlosen Schnee-Eule. Ihr spektakulärstes Massenaufreten in Mitteleuropa hatte die So in letzter Zeit sicherlich 1951/52 im (9 Jahre zuvor leergepumpten) Nordost-Polder in den Niederlanden:

Hier hielten sich über 1000 So auf, und man fand am 18.12.51 1 Nest mit 7 Eiern und 1 juv. sowie am 28.12.52 1 Nest mit 2 14tägigen Pulli und 2 Eiern (nach Eriks, ref. in „Vogelwelt“ 1953, 74, p. 187).

In mäusereichen Gebieten, die gleichzeitig den nistökologischen Ansprüchen der Art genügen, beginnen im Frühjahr die ♂♂ mit Zeremonialflügen (unter Rufreihen mit Absacken und Klatschsalve) über potentiellen Nistflächen. Solche Flüge binden und stimulieren ggf. ein ♀ (dem ritualisiert eine Nistfläche „gezeigt“ wird), das dann die endgültige Horstmulde wählt. Die „Zeige-Flüge“ des ♂ hören auf, wenn das ♀ auch tagsüber in der Horstmulde bleibt. Als Bodenvogel zeigt die So am Brutplatz:

- ein sehr festes Brüten des ♀ bei hervorragend kryptischer Tracht beider Partner (auch das ♂ braucht diese Tracht, da es die lange Tages-Verdauungs-Ruhe ebenfalls am Boden verbringt),
- ggf. Verleiten und/oder Angriffe durch beide Partner,
- häufigen Wechsel der Tagesruheplätze, wo auch die Gewölle geworfen werden (dagegen i.d. Regel nicht am Nest),
- frühes „Auswandern“ der Jungen aus dem Horst (mit ca. 17 Tagen) zwecks „Verkrümelung“ in dichte Teile der Vegetation,
- fehlendes „Verständnis“ der Jungen für Abgründe (Gräben usw.), in die sie leicht abstürzen.

Übrigens: ein Nistmaterialtransport ist m. W. bei *Asio flammeus* noch nicht mit Sicherheit beobachtet worden!

Gerd Köpke, 4700 Hamm, Von-der-Marck-Straße 8

Sumpfohreulenbrut in Mittelwestfalen. - Im Frühjahr 1971 hielten sich im Rahmen eines invasionsartigen Auftretens der Art in Nordwestdeutschland in der Ahseniederung südwestlich des Ortes Hultrup (Kreis Soest) mehrere Sumpfohreulen (*Asio flammeus*) auf, bei denen erstmals am 22.2.71, dann wieder am 26.3.71 Balzflüge beobachtet und der Ruf gehört werden konnte.

2 Ex. verblieben auch im April noch im Gebiet der Ahsewiesen und erregten den Verdacht eines Brutversuches, obwohl das Gelände (gedüngte und gewalzte Kunstwiesen mit leicht verunkrauteten Abzugsgräben) wegen der Störungen durch landwirtschaft-

liche Arbeiten und Beweidung durch Schafe für eine Sumpfohreulenbrut kaum geeignet schien.

Am 25.4.71 gelang mir jedoch der Brutnachweis. Ich traf eine Eule auf einem Viererlege inmitten einer großen Kunstwiese an (Gelege kann schon volle Eizahl enthalten haben, wahrscheinlicher Brutbeginn 18.4.71 oder früher). Am folgenden Tag (26.4.71) war das Gelege jedoch leider zerstört. Bei Störungen durch Wiesendüngung (Radspur führte 2 m am Nest vorbei) wurden die Eier wahrscheinlich durch ein Wiesel entdeckt. Die Eischalen wiesen Eindruckstellen von feinen Zähnen auf (fast dreikantig, ca. 2-3 mm). Die Schalen lagen im Umkreis von 5 bis 6 m zerstreut umher und am Nest waren Blutspuren auszumachen, die nicht von evtl. angebrüteten Eiern stammten.

Fünf Tage später (1.5.71) hörte G. Köpke nach Imitieren abends bei Dunkelheit noch zweimal den Ruf („chwäo“) und zwei- bis dreimal die Klatschsalve (wie beim vollständigen Balzflug des ♂). Am 5.5.71 wurde dann letztmals ein Vogel angetroffen, der erst auf einen Zaunpfahl flog und dann weit nach Norden auswich (vielleicht einzelnes ♀, keine Territorialanzeige, Imitation wirkungslos; G. Köpke, H. Petzold, Th. Trendelkamp).

Dieser Fund eines Sumpfohreulengeleges am Südrand (!) der Münsterschen Bucht zeigt deutlich, daß nach invasionsartigen Einflügen der Art durchaus mit Bruten einiger zurückbleibender Exemplare zu rechnen ist. Nadler (1970) konnte für Thüringen aufzeigen, daß dort „Bruten überwiegend nach Herbst- und Winterbeobachtungen erfolgten“. Ungewöhnliche Neststandorte wie z. B. auf einer Kopfweide (Rautenberg - Garczynski 1902) und andererseits die überwiegende Zerstörung der Gelege scheinen dann jeweils typische Aspekte bei den Ansiedlungsversuchen dieser unsteten Brut-„Gäste“ zu sein.

Literatur

- Nadler, T. (1970): Zum Brutvorkommen der Sumpfohreule in Thüringen. Thüringer Ornithologischer Rundbrief No. 16, p. 13;
 Rautenberg-Garczynski (1902): Außergewöhnliche Nistgelegenheit der Sumpfohreule, Deutsche Jäger-Zeitung Bd. 39, p. 363.

Horst Schenkel, 4701 Uentrop, Hülshoffstr. 17

Sumpfohreulen-Bruten im Kreis Lübbecke. - Am 26.6. wurde ich von Herrn Clausen (Oppenwehe) über das Vorkommen der Eulen im NSG Oppenweher Moor unterrichtet. Es wurden drei Bruten festgestellt: Am 4.7. 6 Junge in einem Nest auf einer Calluna-Fläche an einem Birkenstubben; diese hatten bis auf eines den Brutplatz am 7.7. verlassen. Das zweite Paar muß nur wenige hundert Meter vom ersten seinen Brutplatz gehabt haben; es wurden allerdings keine Jungvögel oder Beute tragende Adulte mehr festgestellt. Das dritte Paar konnte ich mit 5 flüggen Jungen am 7.7. auf einer gefällten Birke beobachten. Am 13.7. war nur noch 1 Ex. vorhanden.

E. G. Bulk, 499 Lübbecke, Lüderstraße 16

Sommeregoldhähnchen im Winter. - Am 31.1.1971 konnte ich ein ♂ an einem mit Gebüsch bestandenen Bahndamm östlich des Geiseckesees für längere Zeit ausgiebig beobachten. Vorher oder nachher konnte das Sommeregoldhähnchen nicht wieder festgestellt werden.

F. Moysich, 46 Dortmund-Aplerbeck, Marsbruchstraße 117

Flußregenpfeifer Brutvogel im Kreis Olpe. - Nachdem sich in den letzten 2 Jahren trotz intensiver Nachsuche der Brutverdacht des Flußregenpfeifers nicht bestätigt hatte, gelang es mir am 3.5.71 in Zusammenarbeit mit den WOG-Mitgliedern Gerd und Martina Klein ein Vierergelege aufzufinden. Das Nest lag inmitten eines Geröllstreifens, unmittelbar an der Biggetalsperre gelegen, gegenüber der Vogelschutzinsel Gilberg. An den etwa 6 m breiten Geröllstreifen schließt sich zunächst ein mit sehr niedriger Vegetation bewachsener Uferstreifen an, auf den ein etwa 20 m langer und 8 m breiter mit etwa meterhohen Gräsern bewachsener Streifen folgt. Das Nest war auf einer kleinen Erhöhung angelegt worden und besaß einen Durchmesser von 10 cm und eine Muldentiefe von 2 cm. Die Eiunterlage bestand zunächst aus gut linsengroßen Kieselsteinchen, darüber dünne maximal 2 cm lange Ästchen und einer größeren Anzahl von Köcherfliegengehäusen. Das Gelege war bei Auffinden am 3.5. schon bebrütet. Bei unseren Nestkontrollen, die wir spätestens jeden 2. Tag durchführten, saß der Altvogel nie auf dem Gelege, doch die Eier waren immer warm. Auf Grund der guten Überschaubarkeit des Geländes bemerkte der Altvogel herannahende Personen sehr früh und verließ dann, wie wir durch Beobachten feststellen konnten, das Nest sofort, kehrte aber nach kurzer Zeit wieder auf das Gelege zurück. Der Schlupftermin der Jungtiere war der 18.5., denn bei unserer Kontrolle am 15.5. abends befanden sich noch 4 Eier im Nest, während wir am 16.5. nur noch ein unbefruchtetes Ei vorfanden.

Die Eimaße des Geleges betragen:	29,7 x 22,7 mm	30,2 x 22,7 mm
	30,0 x 22,1 mm	30,3 x 22,6 mm

Bei dieser Brut des Flußregenpfeifers handelt es sich um den ersten Brutnachweis dieser Art für den Kreis Olpe. Wahrscheinlich hat der Flußregenpfeifer in geeigneten Biotopen auch früher schon gebrütet. Möge diese Arbeit dazu beitragen, daß dieser Art von den hiesigen Ornithologen etwas mehr Interesse gewidmet wird.

Martina Klein, 5952 Attendorn, Bremger Weg 45

Gerhard Klein, 5952 Attendorn, Bremger Weg 43

Rainer Föhlich, 5952 Attendorn, Himmelsberg 6

Amsel verunglückte am Fernsprechhäuschen. - Daß Vögel an großen Glasflächen moderner Gebäude verunglücken, ist leider eine allgemein bekannte Tatsache. Am 1. März 1971 prallte ein Amselpaar - offenbar in Balzstimmung - gegen die relativ kleine Seitenscheibe eines öffentlichen Fernsprechhäuschens in Paderborn und verendete. Schon einmal, zu einem früheren Zeitpunkt, wurde hier an einem Fernsprechhäuschen ein ähnlicher Fall beobachtet.

Gibt es gleichartige Beobachtungen aus anderen Orten des Landes?

Paul Gülle, Paderborn

Nachtrag zu: Erste Nachweise von Stadtbruten der Tannenmeise in Westfalen (Anthus 8, 3, 1971). - Bei Stara Lesna (Fichtenstufe der Tatra, Slowakei) fand Dr. Dornbusch (P. Clausing, Magdeburg, in litt. 1971) am 23.7.1965 zwei Tannenmeisenbruten in einer Stützmauer neben einer Straße, allerdings außerhalb der geschlossenen Ortschaft.

W. O. Fellenberg, 594, Lennestadt-Grevenbrück, Am Rimmel 1

Gelbbräunlaubsänger in Westfalen. - Am 23.9.1971 fing ich wie schon im Vorjahr zur Zugzeit an den Kipshagener Teichen (5752655 N / 3474655 E, Karte 1 : 25000, 4017 Brackwede) bei Schloß Holte. Bei der Herausnahme eines Zilpzalps gegen 7.15 Uhr vernahm ich direkt hinter mir einen mir fremden Vogelruf: eine Lautreihe, die eine gewisse Ähnlichkeit mit der des Goldhähnchens bzw. des Gartenbaumläufers hat. Nachdem ich mich vorsichtig umgedreht hatte, sah ich keine 2 m vor mir einen auffallend kleinen Laubsänger mit zwei deutlichen Flügelbinden.

Leider hing an der Stelle des Netzes, auf die er zuflog, bereits eine Mönchsgrasmücke, so daß das Netz hier wie ein Trampolin wirkte. Es wurde förmlich zurückgeschleudert, verweilte noch einen Moment deutlich sichtbar vor mir im Busch und flog dann über dem Netz davon.

Nach eingehender Überlegung und mehreren Diskussionen mit anderen Ornithologen wurde meine Vermutung für mich zur Gewißheit, daß es sich nur um einen Gelbbräunlaubsänger (*Phylloscopus inornatus*) gehandelt haben muß.

H. H. v. d. Decken, 4816 Sennestadt, Westallee 110

Sammelbericht für die Zeit vom 1.7. bis 31.10.71

ZUSAMMENGESTELLT VON M. HARENGERD

Nur durch die kontinuierliche Mitarbeit der im folgenden genannten Damen und Herren war auch dieses Mal wieder eine qualitativ so umfangreiche Datensammlung möglich. Herzlich gedankt sei: D. Bußmann (D.B.), H. Flinks (H.F.), H. Immekus (H.I.), K. Kaluza (K.K.), T. Kepp (T.K.), B. Koch (B.K.), G. Köpke (G.K.), K. H. Kühnapfel (K.H.K.), F. Moysich (F.M.), R. Neugebauer (R.N.), H. G. Niermann (H.G.N.), H. Petzold (H.P.), H. G. Pfennig (H.G.P.), W. Prünfte (W.P.), T. Raus (T.R.), A. Sendler (A.S.), M. Speckmann (M.Sp.), T. Trendelkamp (T.T.), R. Weißenborn (R.W.), G. Ziegler (G.Zg.), G. Zingel (G.Zn.).

Weiterhin wurde ich durch briefliche und mündliche Mitteilungen, für die ebenfalls sehr gedankt sei, unterstützt von: R. Behlert, G. Bolze, J. Hartmann, H. J. Hoffmann, R. Jödicke, D. Kating, G. Kierdorf-Traut, Th. Mebs, M. Müller, F. Pölking, L. Reyntjens, K. Schulze-Hagen, W. Stichmann, Heribert Thier, H. Wolf und T. Willers.

Spezieller Teil

Sternaucher: 17.-27.10. 1 auf einer Kiesgrube in der Höverner Marsch bei Minden (H. G.N., G. Zg.).

Rothalstaucher: Offenbar verstärkter Einflug im Spätsommer und Herbst; Ende August wurde per Telefonstafette der WO-G erhöhte Aufmerksamkeit empfohlen. Senkungsgebiet Do-Dorstfeld ein Übersommerer vom 1.5.-29.8., 21.8. zusätzlich 2 (1 ad. + 1 dj.) (R.N.): Lahder Kiesgrube bei Minden 1 ad. vom 29.8.-25.9. sowie 2 (1 ad. + 1 dj.) vom 29.9.-8.10. auf einer Kiesgrube der Höverner Marsch (H.G.N., G.Zg.); Rieselfelder Münster 2 dj. am 20.8., 1 dj. am 21.8. sowie 1 dj. am 29.8. (s. Foto!) (H.F., M.Ha., B.K., W.P., M.Sp. u.a.); Ruhr bei Echthausen 2 dj. vom 25.8.-4.9., davon 1 noch bis 2.10. ausharrend (B.K.); Möhnetalsperre (Hauptsee) 1 am 31.10. (A.S.), ferner 5 dj. am 28.8. ebendort (H.P., T.R., T.T.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anthus - Ornithologische Beiträge aus Westfalen](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 83-87](#)